Bundeshuus-Wösch

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **118 (1992)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bonny hat recht

Die Postcheckautomation wirft noch immer hohe Wellen. Das unter dem Kürzel «APOCO» begonnene Projekt hat eine neue Phase erreicht: Der PTT-Verwaltungsrat beschloss das weitere Vorgehen. Nicht ohne von PTT-Beamten massiv unter Druck gesetzt worden zu sein. Die eine Gruppe verschickte im Dezember ein vielseitiges Papier an den *Kassensturz*, den *Bund* und die *Berner Zeitung*. Ein anderer Beamter dokumentierte den in Irland lebenden alt Nationalrat Peter Sager, auf dass dieser vor der entscheidenden Sitzung allen PTT-Verwaltungsräten in einem Brief mit einer PUK drohe. Lisette findet, Jean-Pierre Bonny hat recht, wenn er in einer Motion mehr Privatisierung für die Bundesverwaltung fordert. Im privaten Bereich könnte man Heckenschützen nämlich fristlos entlassen.

Blochers Stil

Viel ist geschrieben worden über den Zürcher Haudegen. Wie zitierte er so schön an der Albisgüetlitagung den alten Fritz von Preussen: «Wer viel Affen um sich hat, wird auch oft gebissen.» Doch manchmal fühlen sich in seiner engsten Umgebung andere von Blocher gebissen. Im Vorstand der AUNS (Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz) gab es jüngst ein lautes Gebrummel über Blochers Art, den Klub für seine persönlichen Ziele einzusetzen. Ohne andere Vorstandsmitglieder ins Bild

Bundeshuus-WÖSCH

zu setzen, liess Blocher zu, dass die AUNS Referendumsbögen gegen die Parlamentsreform verschickte. Dem Vorstandsmitglied Jean-Pierre Bonny wurde es zu bunt: «Mit mir nicht», sagte sich der Berner Haudegen und trat aus dem Vorstand aus.

Überlastete Überlastung

Da hat doch glatt einer – der Name ist Lisette entfallen – in der Sondersession vom Januar einen Vorstoss eingereicht zum Thema Abstimmungskalender. Er wollte wissen, ob der Bundesrat nicht auch der Meinung sei, sieben Vorlagen an einem Wochenende seien zu viel. Als ob der Bundesrat über die Summe der Abstimmungsvorlagen entscheide. Jetzt muss sich die geplagte Landesväterschaft auch noch mit der Antwort zu diesem Vorstoss beschäftigen. Lisette findet, der Bundesrat sollte als Antwort folgendes schreiben: «Ist der Parlamentarier nicht auch der Meinung, angesichts der Überlastung der Verwaltung im Zusammenhang mit dem überlasteten Abstimmungskalender seien jene Vorstösse zu unterlassen, welche die Arbeit des überlasteten Abstimmungskalenders noch zusätzlich überlasten?»

Der (nicht eingereichte) Vorstoss der Woche

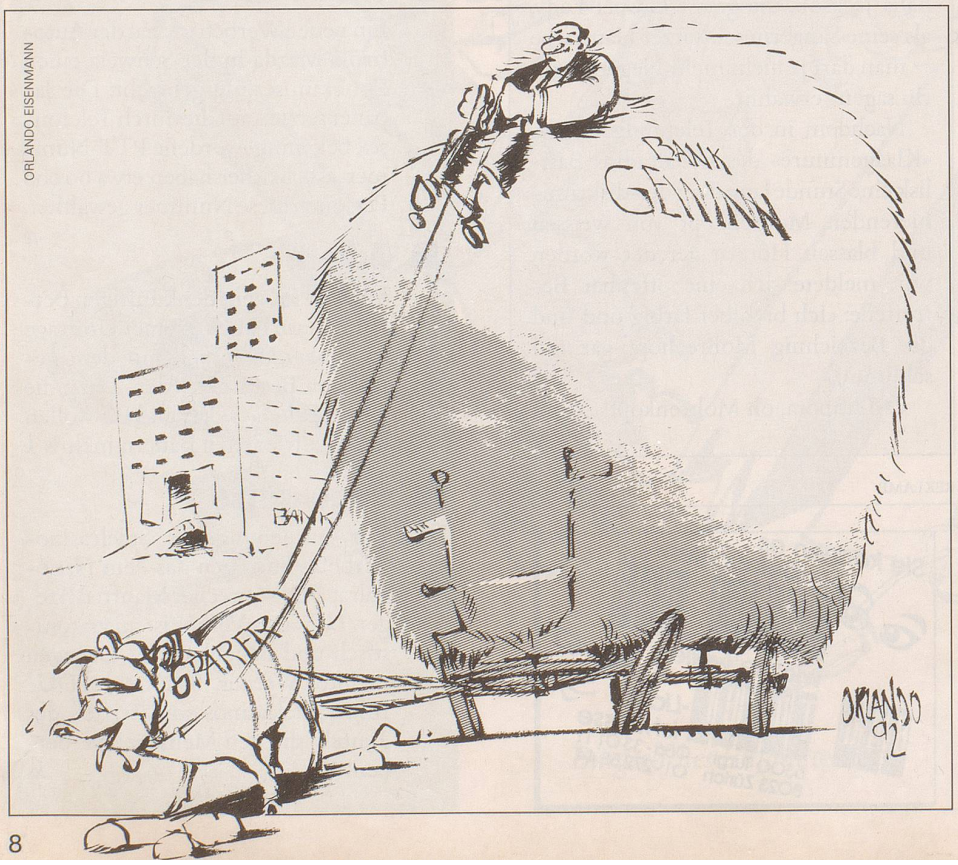
Motion Mohrenkopf

Presseberichten zufolge soll der Versuch unternommen werden, traditionelle Schweizer Nahrungsmittelnamen (z.B. «Mohrenkopf») aus Rassismus-Gründen abzuschaffen. Der Bundesrat wird gebeten, aus dem Kredit der Direktion für Entwicklungszusammenarbeit und humanitäre Hilfe (DEH) ein nationales Forschungsprogramm zu finanzieren, das im In- und Ausland alle rassistischen Bezeichnungen aus den Menükarten streicht. In einem ersten Schritt sollen in Zusammenarbeit mit den betroffenen Staaten für alle folgenden Bezeichnungen alternative Termini gefunden werden: «Mohrenkopf, Landjäger, Emmentaler Käse, Bündnerfleisch, St. Galler Bratwurst, Bauernschüblige, Zigeunerspiesse, Hamburger, Wienerli, Frankfurterli, Schweizer Käse». Zur Durchsetzung der neuen Namen soll in Anlehnung an das Rote Kreuz ein Kulinarisches Kreuz ins Leben gerufen werden. Zu erwägen wäre ferner eine kulinarische Eingreiftruppe (sog. Gemüsehelme). Bewaffnung: Messer und Gabel.

Wiederholung

Der Bundesrat will rund einen Franken pro Kopf der Schweizer Bevölkerung aufwerfen, um das Volk über Ziel, Inhalt und Zweck des EWR aufzuklären. Private Büros sollen den Auftrag erhalten. Lisette erinnert sich: Auch vor der UNO-Abstimmung hat es mit einer Pro-Kampagne des Bundes begonnen ...

Lisette Chlämmerli



REKLAME

sofort · einfach · sicher
Los vom Rauch!

Verlangen Sie weitere Informationen.
Name
Strasse
PLZ/Ort
Schweizerisches Antitabakzentrum
Weinbergstr. 68, 8006 Zürich, 01/363 81 71